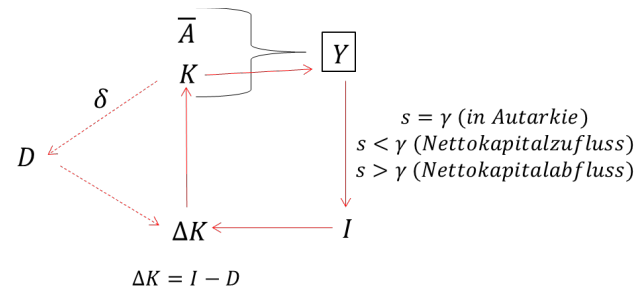


AK-Modell

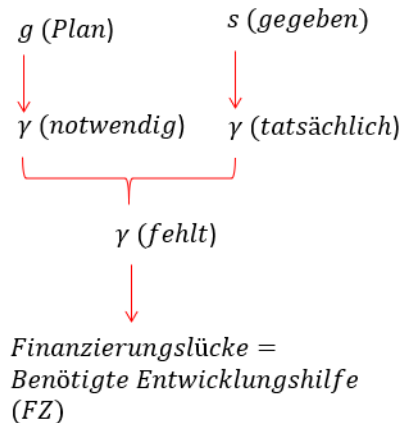
(Harrod-Domar-Modell)

Funktionsweise des Modells



$$\left. \begin{matrix} \gamma \\ \delta \\ A \end{matrix} \right\} g \xrightarrow{n} \text{PKE} - \text{Wachstum}$$

„Alte-Schule“-Entwicklungspolitik



Kernfunktionen

Produktionsfunktion (AK):

$$Y = f(K) = AK$$

Treiber:

$$\Delta K = I - D = \gamma Y - \delta K$$

„Alte-Schule“-Entwicklungspolitik:

$$g = \gamma A - \delta$$

Alternativ A gegen $1/v$ austauschen:

$$Y = f(K) = \frac{1}{v} K$$

Produktionsfunktion (Harrod-Domar):

Variablen und Symbole

Y	Output od. BIP	γ	Investitionsrate
A	Produktivität	δ	Abschreibungsrate
K	Kapitalstock	g	Y-Wachstumsrate
I	Investition	v	ICOR (Incremental Capital to Output Ratio) od. Kapitalkoeffizient
D	Abschreibung	s	Sparrate
		n	Bevölkerungswachstumsrate

Relevanz

Einfachstes Modell des endogenen Wachstums.

Über viele Jahrzehnte Referenzmodell für die Entwicklungspolitik (u.a. Weltbank) und Entwicklungsstrategien, die auf „Finanzierungslücken“ basieren und dadurch notwendige Entwicklungshilfe (FZ) begründen wollen.

Ein Grundstein für die auch bis heute (z.B. EU, NGOs) zu findende Ideologie, dass mit Kapitalzuflüssen „von außen“ automatisch Entwicklung entstehen könne.

Begrenzung des Modells

Kleineres: Der Kapitalkoeffizient (die Produktivität) ist über die Zeit nicht konstant / bzw. sollte es nicht sein.

Größeres: Die Finanzierungslücke-Entwicklungsstrategie hat sich über Jahrzehnte als illusorisch erwiesen und sollte nicht weiterverfolgt werden. Im Kielwasser dieses Modells werden bis heute tiefere Determinanten für langfristige Entwicklung, wie Produktivitätsfortschritte (technologischer Fortschritt, Effizienzsteigerung) und Verbesserung der Institutionen vernachlässigt.